

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

4/2023 Juli/August

www.ocean7.at

KETCH UP!

Stardesigner Philippe Briand will mit seiner neuesten Vision **KAZE** nicht hoch hinaus: Sie ist sein Plädoyer für ketch-getakelte Segelyachten.

GEWINNER
Beneteau
First 36

Schnelles Segeln
zuerst!

GESTALTER
Ice Yachts
70 RS

So werden Eigner-
wünsche wahr.

GENNAKER
Beisegel-
Training

Starke Taktik bei
schwachen Winden.

Mit News der österreichischen
Verbände YCA und MSVÖ



9 190001 020709

04

Schön wie der Wind

Philippe Briand präsentiert mit der Konzeptstudie Kaze nicht nur eine moderne Ketch mit anmutigen Linien, sondern auch eine 60 m lange Luxusyacht, die selbst bei leichtem Wind angenehm zu segeln sein soll und die sogar ihren eigenen Strom nachhaltig produzieren kann.

Text WOLFGANG GEMÜND | Renderings PHILIPPE BRIAND DESIGN

Philippe Briand zählt zweifellos zu den bekanntesten, meistbeschäftigten und vielseitigsten Yacht-Designern der Gegenwart. Der 63-jährige Franzose hat Serien-, Super- und Rennyachten (darunter für den America's Cup) entworfen und ist im Laufe seiner Karriere für stolze 175 Modelle verantwortlich gewesen. Insgesamt kreuzen auf den Weltmeeren über 12.500 Schiffe, die seine Handschrift tragen.

Wenn so ein Großmeister seines Fachs bei einem neuen Entwurf ins Schwärmen gerät, das deutlich über das übliche professionelle Tamtam hinausgeht, dann muss das Objekt der Bewunderung schon etwas sehr Besonderes sein. Und das ist Briands Konzept einer 60 m langen Ketch im Luxussegment auf jeden Fall.

**MEHR MASTEN
BRAUCHT DIE YACHT**
Die *Kaze* (auf japanisch: Wind) ist selbst für die bekannt eleganten Segelyachten

aus Briands Feder außergewöhnlich anmutig. Die Renderings zeigen die schlanken, ausgewogenen Linien und das flache Kajütdach einer durch und durch modern aussehenden Yacht.

Und dann natürlich: zwei Masten! Die Mehrzahl der Segelyachten im 60-m-Bereich begnügt sich mit einem, dann natürlich ziemlich mächtig ausfallenden Mast. „Es gibt aber viele gute Gründe, sich für ein Ketch-Rigg und nicht für eine hoch aufragende Slup zu entscheiden“, meint Briand. „Wir können zwar große Slups so entwerfen und konstruieren, dass sie mit den massiven Lasten des Riggs zurechtkommen, aber sie sind trotzdem unhandlich und schwerfällig zu segeln. Wo bleibt da das Vergnügen, die Freude, die Zugänglichkeit? Wenn man eine Yacht mit 500 BRT haben möchte, die sowohl zum Leben als auch zum Segeln geeignet ist, ist es sinnvoll, von einem Ketch-Design auszugehen!“

STROM AUS DEM MEER
Ein weiterer Schwerpunkt war das effiziente Rumpfdesign. Eine Yacht, die dank schlanker Rumpfform selbst bei leichtem Wind gut zu segeln ist, braucht nur selten Unterstützung vom Motor. Die *Kaze* soll unter Segel sogar so gut unterwegs sein, dass sie in der Lage ist, mittels Hydrogenerator Strom zu erzeugen. Dabei lässt das am Rumpf vorbeifließende Wasser den Propeller



Philippe Briand, Yacht-Konstrukteur, Wahl-Londoner, Chef zweier Designbüros in London und in La Rochelle.

drehen, der geräuschlos einen Generator antreibt, der in einer Linie mit der Kardanwelle installiert ist.

Unter Segel, so die Vorstellung von Philippe Briand, soll die *Kaze* energieautark sein. Große Batteriebanken sollen zudem tagsüber überschüssigen Strom speichern, um den geräuschlosen Betrieb der Bordelektrik vor Anker zu ermöglichen.

Ob die Praxis einhalten wird, was die Theorie verspricht? Man darf nicht vergessen: Die *Kaze* bewegt sich im Segment der hemmungslos luxuriösen Superyachten. Große Räume, die klimatisiert werden wollen, Luxusküche, feinste Unterhaltungselektronik, die neuesten Navigations- und Automatisierungstechnologien – da kommt der Stromzähler ordentlich ins Schwitzen.

„Es gibt viele gute Gründe, sich für ein Ketch-Rigg und nicht für eine hoch aufragende Slup zu entscheiden.“

PHILIPPE BRIAND, Yacht-Designer



DER TRICK MIT DEM HECK

Weil wir gerade beim Thema Luxus sind: Der winzige Pool im Cockpit – geschenkt! Eine Superyacht ohne Schwimmbecken scheint heutzutage nicht mehr möglich zu sein.

Der Beach Club dagegen verdient Bewunderung und braucht sich vor denen aktueller Luxusmotoryachten nicht zu verstecken. Die

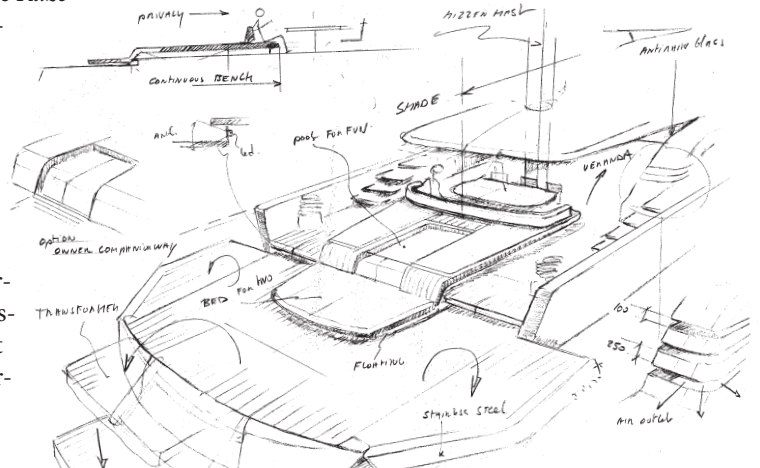
Schanzkleider am Heck lassen sich zu breiten Terrassen absenken, während eine riesige, im Heckspiegel versteckte hydraulische Plattform mit integrierten Stufen bis zur Wasserlinie reicht.

Und: Werden wir die *Kaze* jemals in natura zu sehen bekommen? Partner hat Philippe Briand schon gefunden. Southern Spars habe sich bei den Riggoptionen Gedanken gemacht, das Designbüro FM architettura hätte ein passendes Interieur bereit und einige renommierete Werften seien als

Baupartner interessiert. Fehlt also nur noch ein finanziell potent ausgestatteter Interessent, der seine Unterschrift unter den Kaufvertrag setzen möchte. Der wird sich wohl finden.

Kaze	
Länge ü. a.	60 m
Rumpflänge	58 m
Wasserslinie	56,3 m
Breite	10,6 m
Tiefgang	4,5–9 m
Verdrängung	520 t

→ www.philippebriand.com



Schifflein deck dich: Wie aus dem Heck ein Beach Club wird.



Der Besamast dient auch als optische Stütze der Cockpit-Küche.



Im Luxus schwelgen auf der Dachterrasse.



Lounge-Atmosphäre im Salon.